

Befürchtungen, Störungen und Mitgefühl als Motivatoren

Umweltschutz: Es geht um direkte Betroffenheit

Editorial

Man kann es drehen und schieben wie man will: Der Mensch schützt die Umwelt erst, wenn es um ihn selber geht.

Am direktesten ist er bereit, sich einzusetzen, wenn er sich bedroht fühlt. Sei es durch den Flugverkehr über uns («Was kommt von oben runter?», Seite 21) oder durch die omnipräsente Strahlung um uns herum («Wie stark strahlen DECT und WLAN?», Seite 27). Dann will er über das kleinstmögliche Risiko Bescheid wissen und es abwenden.

Ein weiterer Motivator sind unmittelbare Störungen, beispielsweise Baustellenlärm oder Konflikte zwischen Fussgängern und Velofahrern oder Hundehaltern im Wald: Dann wird es plötzlich interessant, «eine Baustelle lärmarm zu gestalten» (Seite 31) oder zu wissen, «Was ist eigentlich erlaubt im Wald?» (Seite 33).

Auch wenn es um den eigenen Geldbeutel geht – ein excellentes Beispiel ist die Abfallentsorgung – ist jeder bereit, unmittelbar zu handeln. Dann möchte er wissen, «Wo kann ich giftigen Müll, Restbestände von Spritzmitteln beispielsweise, gratis abgeben?» (Seite 55 und 59). «Und wie baue ich, auch auf einem belasteten Standort, möglichst kostengünstig» (Seite 51)?

Geht es jedoch «nur» um eine abstrakte Natur, dann werden Schutz und Vorsorge schnell zum Wunschbedarf statt zum Muss. Gross ist die Betroffenheit erst wieder, wenn plötzlich Dutzende Fische im Bach tot sind (Seite 41 und 43). «Wie konnte das passieren?», heisst es dann. Besser sollte es heissen: «Wie können wir es von vorne herein verhindern?», denn das spart Geld. Und beim Umweltschutz geht es letzten Endes immer um uns selbst.



Betrifft es mich oder nicht? Jeder stellt seine eigene Rechnung an und handelt danach.

Inhaltliche Verantwortung:
Isabel Flynn
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Stampfenbachstrasse 19
8090 Zürich
Telefon 043 259 24 18
Fax 043 259 51 26
isabel.flynn@bd.zh.ch
www.umweltschutz.zh.ch

AGENDA / ALLGEMEINES

VERANSTALTUNGEN

4. Juni 2004

Universität Zürich-Irchel
Theatersaal, Bau 21, Etage F, Raum 65
kostenlos

Umweltforschungstag Erneuerbare Energien – Verantwortung für morgen

Am diesjährigen Umweltforschungstag wird versucht zu zeigen, warum es sinnvoll ist, sich für erneuerbare Energien einzusetzen. Viele dieser Energieformen sind unerschöpflich und können bei entsprechender Vorsicht ohne grosse Risiken schon heute in der Praxis verwendet wer-

den. Diskutiert wird mit Fachleuten aus Politik, Grundlagenforschung und Anwendung.

Fax 01 635 57 11
uft@uwinst.unizh.ch
www.unizh.ch/uwinst/aktuelles/uft04/index.html

11. Juni 2004

Landhaus Solothurn
300 / 60 Franken Mitglieder /
studierende Mitglieder
380 Franken Nichtmitglieder

UVP – Erfahrungen und Perspektiven

Die diesjährige Jahrestagung der Vereinigung für Umweltrecht beleuchtet die UVP aus sieben unterschiedlichen Blickwinkeln und bietet den Teilnehmenden Gelegenheit zur fachlichen Diskussion in Gruppen. Referate zeigen die dogmatischen Grundlagen und die Erfahrungen des Kantons Genf mit der UVP (dieser Kanton kennt als einziger auch das in verschiedenen Staaten bereits bestehende Instrument der Strategischen Umweltprüfung [SUP]). Anschliessend legt der Präsident des Bundesgerichts die von diesem Gericht entwickelte Praxis dar. Schliesslich erläu-

tern die Evaluatoren der vom Bundesrat in Auftrag gegebenen Untersuchung ihre Arbeit und die Empfehlungen für die Weiterentwicklung der UVP.

Vereinigung für Umweltrecht
Postfach 2430
8026 Zürich
Telefon 01 241 76 91
Fax 01 241 79 05
Mail@vur-ade.ch
www.vur-ade.ch

15. und 16. Juni 2004

EAWAG, Dübendorf
600 Franken

Adsorbersysteme zur Reinigung von Regenwasserabflüssen

Schwerpunkt des Kurses ist das Vermitteln der Grundlagen für die Dimensionierung und Konstruktion von GEH-Adsorbersystemen zur Kupfer- und Zinkentfernung aus Dach- und Fassadenwasser. Ausserdem: Zielsetzung, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen natürlicher und technischer Barrierensysteme. Evaluation von Adsorbentien. Rechtliche Aspekte. Überblick über die bereits realisierten Kupfer-Adsorbersysteme. Stand der Forschung bzgl. der Reinigung von Strassenabwasser. Eine Exkursion bietet die Möglichkeit, das Adsorbersystem des Universitätsgebäudes in Zürich zu besichtigen. Der Kurs richtet sich

an Fachleute aus der Gewässerschutzverwaltung und aus Ingenieurbüros, die sich mit Regenwasserabflüssen befassen.

EAWAG
Sekretariat PEAK
Postfach
8600 Dübendorf
Telefon 01 823 55 11
Fax 01 823 53 75
info@eawag.ch
www.eawag.ch

16. Juni 2004, 9.30 bis 15.45 Uhr

Zürich, Volkshaus, Blauer Saal
180 Franken Mitglieder PUSCH,
Energistadt
280 Franken Nichtmitglieder
50 Franken Studierende

Labels als Instrumente einer nachhaltigen Energienutzung

Energielabels sind eines von vielen Instrumenten, um den Energiehunger der heutigen Gesellschaft in nachhaltige Bahnen zu lenken. Sie kennzeichnen entweder sparsame Geräte oder sie geben Auskunft über die Art, wie Strom produziert wurde. Die Veränderungen in der Energiewirtschaft werden auch Auswirkungen auf die Bedeutung dieser Labels haben. Das Fachseminar zeigt die aktuellen Entwicklungen auf und zieht eine Bilanz über die Labels, die in der Schweiz im Einsatz sind. Anhand von Fallbei-

spielen werden die Besonderheiten im Umgang mit Energielabels diskutiert.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11
Fax 044 267 44 14
mail@umweltschutz.ch
www.umweltschutz.ch

18. Juni 2004, 11 Uhr

Dübendorf, EAWAG, Hörsaal E2

Wassermanagement an der oberen Donau

Im Rahmen des Freitagseminars: «Modellierung und Management von Wasserressourcen», referiert Roswitha Stolz vom Geografischen Institut der Universität München über «GLOWA-Danube: Integrative Techniken, Szenarien und Strategien zur Zukunft des Wassers im Einzugsgebiet der oberen Donau».

EAWAG

Sekretariat PEAK
Postfach
8600 Dübendorf
Telefon 01 823 55 11
Fax 01 823 53 75
info@eawag.ch
www.eawag.ch

22. Juni 2004

5103 Wildegg, Schulungszentrum TFB
440 Franken

Werterhaltung von Kanalisationssystemen – Zustandserfassung bis nachhaltige Instandsetzung

Der Kurs richtet sich an Abwasserfachleute, Kanalbetreiber, Ingenieure, Planer, Bauherren und Bauunternehmer. Die Teilnehmer lernen die neuesten Vorgehensweisen der Zustandserfassung und des QM bei der Umsetzung von Werterhaltungsmassnahmen kennen und sind nach Abschluss des Kurses mit dem neuesten Sachstand der Liegenschaftsentwässerung vertraut.

Schulungszentrum TFB
Lindenstrasse 10
5103 Wildegg
Telefon 062 887 73 73
Fax 062 887 72 70
schulung@tfb.ch
www.tfb.ch

24. Juni 2004

Aarau
280 Franken

«Invasive Neophyten – Wo und wie eingreifen?»

Invasive Neophyten bereiten Probleme, sei es weil sie die einheimische Flora verdrängen, gesundheitsschädigende Wirkung haben oder Böden destabilisieren und Erosion fördern. Wo lohnt es sich einzugreifen? Wie findet man die optimale Massnahme für die konkrete Situation? Welches kann eine realistische Zielsetzung der Bekämpfungsbemühungen sein? Diese und andere Fragen stehen während dem Seminar zur Debatte. Im Anschluss an die theoretischen Grundlagen werden an konkreten Beispielen im

Feld Ausmass, Probleme und praktische Aspekte der Bekämpfung diskutiert.

Sanu
Frau Tanja Schnyder
Dufourstrasse 18
2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33
www.sanu.ch

28. Juni bis 2. Juli 2004

Luzern

«Fuel Cell Forum 2004»

Das «Fuel Cell Forum 2004» bietet eine anwendungsnahe Darstellung von Brennstoffzellen-Produkten und -Anlagen sowie Informationen zur Wissenschaft und Technik der Festoxid-Brennstoffzelle. Parallel dazu finden die Konferenzen «The Fuel Cell World» und «6th European Solid Oxid Fuel Cell Forum» statt.

European Fuel Cell Forum
Postfach 99
Morgenacherstrasse 2F
5452 Oberrohrdorf
Telefon 056 496 72 92
Fax 056 496 44 12
forum@efcf.com, www.efcf.com

1. und 2. Juli 2004

Männedorf, Boldern, Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum
ca. 80 Franken ein Tag, 120 Franken beide Tage, Preise abgestuft
Übernachtung 49 Franken Doppelzimmer/Person

Fit fürs Leben in einer gesunden Umwelt

Mit dem nationalen Aktionsplan Umwelt und Gesundheit APUG werden Gesundheit und Wohlbefinden aller Bewohnerinnen und Bewohner in einer gesunden Umwelt gefördert. Dahinter steht die Überzeugung, dass sich umwelt- und gesundheitsgerechtes Denken und Handeln gegenseitig beeinflussen. In der Agenda 21 (Rio 1992) ist dem Schutz und der Förderung der menschlichen Gesundheit ein eigenes Kapitel gewidmet.

An der Boldern-Tagung

- werden die Grundlagen des Aktionsplanes Umwelt und Gesundheit diskutiert
- wird das Förderinstrument «Innovationspool Umwelt und Gesundheit» vorgestellt,
- bekommen Gemeinden eine Anleitung zur erfolgreichen Gesuchstellung

- werden Visionen für Entwicklungen in den nächsten 20 Jahren erarbeitet
- ist Raum für informelle Gespräche
- erhalten Sie eine Anleitung zur gesunden Gestaltung Ihres Lebens
- werden verschiedene Projekte aus den Pilotregionen des APUG vorgestellt.

Boldern
Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum
Postfach
8708 Männedorf
Telefon 01 921 71 71
Fax 01 921 71 29
Tagungen@boldern.ch

2. Juli 2004, 11 Uhr

Dübendorf, EAWAG, Hörsaal E2

Wassermanagement in Entwicklungsländern

Im Rahmen des Freitagsseminars: «Modellierung und Management von Wasserressourcen», referiert Hans Hurni vom Geografischen Institut der Universität Bern über «Watershed Management in Developing Countries: Indicators, Impacts and Implications».

EAWAG
Sekretariat PEAK

Postfach
8600 Dübendorf
Telefon 01 823 55 11
Fax 01 823 53 75
info@eawag.ch
www.eawag.ch

17. August und 31. August 2004

Lenzburg
520 Franken Mitglieder Pusch
590 Franken Nichtmitglieder

Abfallentsorgung: Aufgaben der Gemeinden

Dieser Kurs ist Bestandteil des Pusch-Kursangebots «Umweltschutz in der Gemeinde» und vermittelt die Grundzüge der schweizerischen Abfallwirtschaft und die wichtigsten rechtlichen Grundlagen. An Praxisbeispielen werden die verschiedenen Entsorgungsaufgaben der Gemeinden vorgestellt und diskutiert.

Pusch
Postfach 211
8024 Zürich
Fax 01 267 44 14
Mail@umweltschutz.ch

19. August und 7. September 2004

Luzern
520 Franken Mitglieder Pusch
590 Franken Nichtmitglieder

Abfallsammelstellen professionell betreuen

Der Kurs vermittelt die Grundzüge der schweizerischen Abfallwirtschaft, die wichtigsten rechtlichen Grundlagen sowie Kenntnisse über die Recyclingverfahren, deren Finanzierung und die Qualitätsanforderungen an das Sammelgut. Diskutiert werden zudem die Möglichkeiten der Abfallvermeidung. Für den Erfahrungsaustausch und die Beantwortung von konkreten Fragen ist genügend Zeit eingeplant. Besichtigungen sorgen für eine praxisnahe

Vermittlung des Kursinhalts. Zum Zielpublikum zählen Betreuerinnen und Betreuer von Gemeinde-Sammelstellen, Hauswarte von grösseren Verwaltungen und Firmen.
Pusch
Postfach 211
8024 Zürich
Fax 01 267 44 14
Mail@umweltschutz.ch

2. und 3. September 2004

Universität Zürich-Irchel (1. Kurstag)
Illnau-Effretikon (2. Kurstag)
450 Franken ganzer Kurs
(Fr. 100.– Studierende)
250 Franken für einen Kurstag
(Fr. 75.– Studierende)

Ökologische Vernetzungsprojekte

Der Kurs vermittelt einen Überblick über die aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen der ökologischen Vernetzung und zeigt auf, welche Konsequenzen sich daraus für eine praxisgerechte Umsetzung mit der Landwirtschaft ergeben. Er richtet sich an Naturschutzfachleute aus Verwaltung und Planungsbüros, die sich für eine praxisnahe Naturschutzforschung einsetzen möchten.

Institut für Umweltwissenschaften
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Telefon 01 635 47 40
Fax 01 635 57 11
susaeich@uwinst.unizh.ch

23.09.–25.09.2004; 29.09.–01.10.2004;
13.10.–15.10.2004; 27.10.–29.10.2004;
11.11.–12.11.2004; 01.12.–02.12.2004
Februar 2005 Prüfungen

Biel
5000 Franken
bzw. Fr. 333.– pro Kurstag

Weiterbildung zum Bodenkundlichen Baubegleiter

Der Bodenschutz und seine Umsetzung auf Baustellen ist anspruchsvoll und fordert sowohl technische Kenntnisse wie auch soziale Kompetenzen in Kommunikation und Konfliktmanagement. Diese Weiterbildung zeigt den aktuellen Stand der Technik auf und ermöglicht, künftig sämtliche Etappen auf einer Grossbaustelle begleiten zu können, insbesondere hinsichtlich einer optimalen Bodenbehandlung, -nutzung und Wiederherstellung. Die Weiterbildung basiert auf den drei sich ergänzenden Kompetenzbereichen: Fachwissen – Management – Kommunikation. Der Vorzug wird Kandidat(inn)en gegeben,

die bereits über Erfahrung im Vollzug des Bodenschutzes auf Baustellen verfügen.

Sanu
Partner für Umweltbildung und Nachhaltigkeit
Postfach 3126
2500 Biel 3
Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

PUBLIKATIONEN

VCS-Auto-Umweltliste



Jedes Jahr wieder gibt der Verkehrs-Club der Schweiz VCS einen Leitfaden zum ökologisch bewussten Autokauf heraus. Nach Klassen und Typen der verschiedenen Benzin-, Diesel- und Gasmodelle geordnet, werden tabellarisch verschiedene Fahrzeugeigenschaften sowie Messwerte zu Lärm, Treibstoffverbrauch und Abgasen aufgeführt sowie bewertet. Ebenfalls berücksichtigt werden Hybridfahrzeuge. Hintergrundartikel geben darüber hinaus interessante Einblicke in Themen wie Abgasnormen und Partikelfilter.

Verkehrs-Club der Schweiz VCS

Leonardo

Postfach 8676

3001 Bern

Telefon 031 328 82 00

leonardo@verkehrsclub.ch

Umwelt-Geschäftsbericht 2002/2003



Der Umweltgeschäftsbericht gibt Auskunft über den Stand des betrieblichen

Umweltschutzes in der kantonalen Verwaltung. Aufgeführt sind nebst den Aktivitäten in der ökologischen Beschaffung auch Aspekte des Öko-Controllings wie Ziele, Hilfsmittel, Kennzahlen und Massnahmenvorschläge.

Der Umweltgeschäftsbericht kann bei der KofU bezogen werden (Tel. 043 259 24 17, kofu@bd.zh.ch). Er kann aber auch von der Website www.umweltschutz.zh.ch als PDF-Datei heruntergeladen werden (Rubrik: Betrieblicher Umweltschutz).

Einmal auf jeden Tisch!



Diese Broschüre sollte eigentlich auf keinem Schreibtisch in der Zentralverwaltung fehlen. Denn hier finden die kantonalen Mitarbeitenden Tipps und Hinweise, wie sie sich am Arbeitsplatz umweltschonend und vorbildlich verhalten können. Die Handlungsanweisungen basieren auf dem Konzept «Stoffkreislaufwirtschaft» der Baudirektion vom Dezember 1998 (kann bei der KofU bezogen werden) und ersetzen die 1998 erschienenen «Handlungsanweisungen Schliessung von Stoffkreisläufen» (siehe auch ZUP 19/1999: «Abfall entsteht nicht im Kehrichtsack»).

Die Neuauflage wurde notwendig, weil sich Gesetze, Zuständigkeiten und Entsorgungswege geändert haben. Zudem ist in der Neuauflage dem Datenschutz beim Entsorgen von vertraulichen Akten und Datenträgern die nötige Beachtung geschenkt worden. Für die Zentralverwaltung ist die Broschüre verbindlich.

«Ressourcen schonen und Stoffkreisläufe schliessen» kann bei der KofU bestellt werden (Tel. 043 259 24 17, kofu@bd.zh.ch). Das Dokument kann aber auch von der

Website www.umweltschutz.zh.ch als PDF-Datei heruntergeladen werden (Rubrik: Betrieblicher Umweltschutz; Unterrubrik: Hilfsmittel).

Komfortabler Wohnen – alles rund ums Heizen und Lüften



Wer umweltschonend heizt und lüftet, spart Geld und hat mehr Lebensqualität. Ein neues Merkblatt des Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich gibt wertvolle Tipps dazu. Es kann kostenlos bestellt werden.

Energieinformation

Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)

Telefon 01 216 20 20

toni.w.puentener@gud.stzh.ch

www.energie.stzh.ch

Umweltbelastung Lärm



Lärm ist eine der grössten Umweltbelastungen unserer Zeit. Ist er Ausdruck unserer Lebensbedürfnisse, insbesondere der Mobilität und des modernen Freizeitverhaltens?

Der Autor beschreibt die geschichtliche Entwicklung, die Arten des Lärms

und seine Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Er geht den Ursachen der Lärmimmissionen auf den Grund und schlägt vor, wie auf nationaler und europäischer Ebene der Umweltbelastung durch Lärm begegnet werden kann. Das Buch richtet sich an Fachleute und Politiker, welche die Lärmbekämpfung interessiert sowie an alle jene Personen, die vom Lärm besonders betroffen sind.

Willy Aecherli
ca. 180 Seiten/br. (2003)
ISBN 3-7253-0754-7
45 Franken
www.laermliga.ch
www.rueggerverlag.ch

Besitzen oder Teilen – Sozialwissenschaftliche Analyse des Car Sharings



Das Car Sharing ist auf Grund seiner geringen Einstiegs- und Fixkosten für eine breite Bevölkerungsmehrheit zugänglich und weist nach bisheriger Erfahrung hohe Umweltentlastungspotenziale auf. Allerdings muss gewährleistet sein, dass ein signifikanter Anteil der Nutzerschaft sein eigenes Auto aufgibt und nicht nur autolose Personen gewonnen werden. Unter welchen Bedingungen so etwas möglich ist, wird aus den hier vorgestellten theoretischen und empirischen Analysen beitragsstimmender und -förderlicher Faktoren ersichtlich.

Autorin: Silvia Harms
ISBN 3-7253-0753-9
399 Seiten
42 Franken
Verlag Rüegger
Postfach 1470, 8040 Zürich
info@rueggerverlag.ch
www.rueggerverlag.ch

Fachtagung 25 Jahre NABEL



Seit 1978 verfolgt das Nationale Beobachtungsnetz für Luftfremdstoffe (NABEL) laufend die Entwicklung der Luftqualität und zeigt auf, in welchen Bereichen Handlungsbedarf für die Reduktion von Schadstoffen besteht. Dabei geht es einerseits um die Erfolgskontrolle der getroffenen Massnahmen, andererseits um die Früherkennung neuer Probleme.

Neben den Aufgaben im Vollzug der Luftreinhaltung dient das NABEL auch der Forschung, da die Daten des Messnetzes allen Interessierten zur Verfügung stehen. Hochschulen und andere Forschungsinstitute nutzen NABEL-Daten für weitergehende Analysen oder als ergänzende Messungen im Rahmen von Forschungsaktivitäten.

Umwelt-Materialien Nr. 171 Luft
BUWAL, Dokumentation
3003 Bern
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

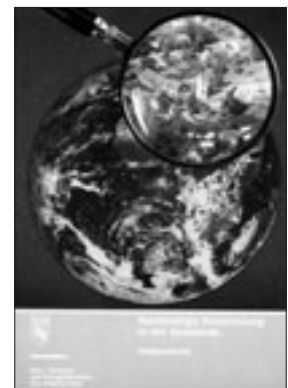
Immissionsmessung von Luftfremdstoffen



Das wichtigste Ziel der Immissionsmessungen ist eine zuverlässige Überwa-

chung der Luftqualität in der Schweiz im nationalen und lokalen Rahmen. Anhand der Messresultate kann die zuständige Fachbehörde die Luftbelastung beurteilen, Trends ableiten und über die Notwendigkeit und den Erfolg von Luftreinemassnahmen entscheiden. Zudem ermöglichen sie den Vergleich der Luftbelastung innerhalb der Schweiz und mit anderen Ländern und den internationalen Datenaustausch. Die vorliegenden Messempfehlungen sollen als Anleitung zur Erreichung einer guten Qualität und langjährigen Vergleichbarkeit dieser Immissionsmessungen dienen.
BUWAL, Dokumentation
3003 Bern
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinde



Das neue Vademecum ersetzt die bewährte Schrift aus dem Jahr 1998. Es ist mit der Gesamtrevision durch neues Wissen und neue Erfahrungen erweitert und ergänzt worden und liefert wichtiges Basiswissen für Entscheidungen und Handeln auf lokaler Ebene.

10 Franken
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Reiterstrasse 11
3011 Bern
Telefon 031 633 36 61
info.kus@bve.be.ch

Beurteilen der Nachhaltigen Entwicklung – Neuer Leitfaden



Der Leitfaden Nachhaltigkeitsbeurteilung erläutert Schritt für Schritt alle wichtigen Aspekte, die bei der Beurteilung beachtet werden müssen. Zudem enthält er eine Zusammenstellung der heute in der Schweiz verfügbaren Instrumente für die Nachhaltigkeitsbeurteilung sowie illustrierende Beispiele.

Alle dargestellten Methoden basieren auf dem schweizerischen Verständnis Nachhaltige Entwicklung des Bundesrates. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, dass Nachhaltigkeitsbeurteilungen auf allen staatlichen Ebenen auf einer einheitlichen, kohärenten Basis durchgeführt werden.

20 Franken

Koordinationsstelle für Umweltschutz
Reiterstrasse 11, 3011 Bern
Telefon 031 633 36 61
info.kus@bve.be.ch

Leitfaden für die Erstellung eines betrieblichen Abfallbewirtschaftungskonzeptes



Abfälle fallen in jedem industriellen und gewerblichen Betrieb an. In einem neuen

Leitfaden, herausgegeben vom AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, werden Wege und Möglichkeiten beschrieben, wie die Abfallbewirtschaftung im Betrieb auch ohne Beizug externer Spezialisten optimiert werden kann.

Baudirektion des Kanton Zürich

AWEL

Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 32 62

Fax 043 259 39 80

info.aw@bd.zh.ch

Entfernen und Entsorgen von Sedimenten aus Stauhaltungen



Hochwasser führen oft grosse Mengen Geschiebe (Kies, Sand und Erde), Laub und Holz mit sich. Solche Frachten können in Stauhaltungen sedimentieren und im Lauf der Zeit zur Verlandung führen. Sollen die Wasserfläche und das Stauvolumen erhalten bleiben, müssen die Sedimente periodisch entfernt werden. Zudem erfüllen gewisse Stauhaltungen die gesetzlichen Bestimmungen betreffend Restwasser noch nicht oder ihre Dammsicherheit ist nicht gewährleistet. In solchen Fällen ist eine Gesamtplanung und Sanierung der Anlage angezeigt. Das Merkblatt soll das Vorgehen erleichtern. Ausserdem zeigt es Massnahmen zur Verhinderung einer erneuten Verlandung. Weitere Hinweise zur Nutzung und Pflege unter:

www.wasserwirtschaft.zh.ch.

Baudirektion des Kanton Zürich

AWEL, Abteilung Wasserwirtschaft

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 32 71

Fax 043 259 50 97

wasserwirtschaft@bd.zh.ch

Erfolgreicher verhandeln bei Verbandsbeschwerden



Das UVEK veröffentlicht Verhandlungsempfehlungen zum Verbandsbeschwerderecht. Die prägnanten und konkreten Verhandlungsempfehlungen des UVEK zum Verbandsbeschwerderecht zeigen, wie korrekter und erfolgreicher verhandelt werden kann. Kompensationszahlungen für den Rückzug einer Einsprache werden klar abgelehnt. Die Empfehlungen richten sich an Bauherren, beschwerdeberechtigte Umweltschutzorganisationen und beteiligte Behörden.

Verhandlungsempfehlungen (PDF, 218 kB), gratis per docu@buwal.admin.ch,

Bestnr: VU-1905-D

Fachbericht (PDF, 709 kB), 15 Franken,

per docu@buwal.admin.ch,

Bestnr: SRU-365-D

HINWEISE

Je nach Gebiet ist vermeintlicher Ökotourismus verheerend

Biologinnen sind beunruhigt: Die exponentielle Zunahme von Ökotouristen in fragilen Ökosystemen oder bei anfälligen Tierpopulationen wird zur ernsthaften Bedrohung eben dieser Systeme und Populationen. Aufgefallen ist das den Forscherinnen zuerst bei Polarbären und Pinguinen, dann bei Delphinen und schliesslich bei Vögeln im Tropenwald: Die vielen Menschen stressen die Tiere, die darauf abmagern und teilweise sogar sterben. Auch veränderte Tierwege sind belegt. Die Befunde unterminieren die bisherige Ansicht, dass «Ökotourismus» eine ökologisch nachhaltige Aktivität sei. *Quelle: ecos, New Scientist*

Vorfahrt für Elektro-Zweiräder

Das innovative Förderprogramm für Elektrozweiräder NewRide zahlt Stadt-Zürcherinnen und -Zürchern bis zu 800 Franken (15 Prozent des Verkaufspreises), wenn sie eines der eleganten Power-Räder kaufen. Diese sind nicht nur geruchs- und lärmfrei, sondern auch eine clevere Alternative zum mühsamen Autofahren in der Innenstadt. Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich und ewz organisieren bis in den September hinein jeden Donnerstag Probefahr-Events.

Informationen: www.ewz.ch zu den Aktionen oder bestellen Sie unter Telefon 01 319 46 19 den Prospekt.

Neue Technik senkt NO_x-Emission drastisch

Ein neues Entstickungssystem zur Nachrüstung schwerer Dieselfahrzeuge senkt den Ausstoss der Ozon-Vorläufersubstanz Stickoxid um mehr als 90 Prozent. Entwickelt wurde diese Innovation vom Institut für angewandte Umwelttechnik (umtec) in Rapperswil (SG), gemeinsam mit Industriepartnern und der Unterstützung des BUWAL. Für BUWAL-Direktor Philippe Roch ist das neue Entstickungssystem ein Paradebeispiel für die Umwelttechnologieförderung des BUWAL und für eine geglückte Zusammenarbeit mit Schweizer KMU.

Quelle: BUWAL

Senkung der vorgezogenen Entsorgungsgebühr auf Batterien per 1. Januar 2004

Die vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) auf Batterien wurde auf den 1. Januar 2004 von Franken 4.80 auf Franken 3.20 pro Kilo gesenkt. Angesichts der sinkenden Verwertungskosten und der vorhandenen Reserven hat Bundesrat Moritz Leuenberger eine entsprechende Änderung der Verordnung über die VEG genehmigt. Die Senkung der Gebühr kommt Konsumentinnen und Konsumenten wie auch der Industrie zugute. *Quelle: BUWAL*

Längere, stetige Landeanflüge verhindern Lärm und sparen Kerosin

Wenn Flugzeuge bereits 70 Kilometer vor dem Flughafen einen stetigen Sinkflug von drei Grad beginnen, gehen die Lärmemissionen im Vergleich zu normalen Anflügen um bis zu 6,5 Dezibel zurück, wie entsprechende Tests gezeigt haben. Der Grund sind einerseits die Vermeidung von lärmintensiven Manövern nahe des Bodens und andererseits weniger laute aerodynamische Störgeräusche, welche den Motorenlärm üblicherweise sogar noch übertreffen. Die MIT-Forscher, nach deren Berechnungen die Tests am Flughafen Louisville (Kentucky) durchgeführt wurden, haben zudem herausgefunden, dass sich auf diese Weise erst noch Kerosin sparen lässt.

Quelle: ecos

1 000 000 Quadratmeter MINERGIE im Kanton Zürich

Das MINERGIE-Label für Bauten mit hoher Lebensqualität bei tiefem Energieverbrauch wurde 1998 von der Baudirektion des Kantons Zürich geschaffen. Fünf Jahre nach dem Start zeichnete Regierungsrätin Dorothee Fierz im Januar für den millionsten Quadratmeter MINERGIE-Fläche im Kanton Zürich das grösste MINERGIE-Gebäude der Schweiz aus, das Balsberg Business-Center, ehemaliger Swissair-Hauptsitz.

Im Kanton Zürich erfüllen zurzeit 932 Gebäude mit einer Million Quadratmeter Bruttogeschossfläche den MINERGIE-Standard. In 111 der 171 Zürcher Gemeinden steht heute mindestens ein MINERGIE-Haus. Die Gemeinde

Rifferswil mit 4,9 Quadratmetern MINERGIE-Fläche pro Einwohner und die Stadt Adliswil mit 4,0 Quadratmetern führen die Hitparade unter den Zürcher Gemeinden an. Rund 20 Prozent des Neubauvolumens werden im Kanton Zürich nach MINERGIE zertifiziert. Dank den 932 MINERGIE-Bauten werden jährlich rund 63 Millionen weniger Kilowattstunden (entspricht 6,3 Millionen Liter Heizöl) nicht erneuerbarer Energien benötigt.

Infos unter: www.minergie.ch

Recyclinggebühr für Papier?

Altpapier gehört zu den meistgesammelten Altstoffen. Dass die Gemeinden wegen der gesunkenen Rohstoffpreise mittlerweile 80 bis 120 Franken pro Tonne bezahlen müssen, widerspricht dem Verursacherprinzip. Weil alle Versuche scheiterten, ein freiwilliges Finanzierungssystem einzurichten, bereitet das Buwal eine gesetzlich verankerte vorgezogene Entsorgungsgebühr VEG vor. Der Widerstand der Papierindustrie begründet sich in erster Linie im komplexen Altpapiermarkt. Sie sieht die Lösung eher in der Strukturbereinigung und Effizienzsteigerung der kommunalen Entsorgungssysteme.

Quelle: pusch

Ökologischer Rucksack von Autos

Sind sparsame Autos automatisch umweltfreundlicher? Gemäss einer Ökobilanzierung mit neuen Inventardaten aus dem Bundesprojekt Ecoinvent 2000 stammen beim PKW rund 54 Prozent der gesamten Umweltbelastung (Bewertung mit Eco-indicator '99 HA) aus der Treibstoffbereitstellung. Die Abgase am Auspuff machen dagegen nur etwa 11 Prozent aus, wobei hier hauptsächlich Kohlendioxid und Stickoxide ins Gewicht fallen. Die restlichen 35 Prozent entfallen auf die Herstellung der Fahrzeuginfrastruktur und dort insbesondere auf die Nichteisenmetalle wie Blei, Kupfer, Aluminium, Legierungs- und Katalysatormetalle. Nicht berücksichtigt wurde die Umweltbelastung durch Lärm, Unfälle, Flächenzerschneidung und Stasseninfrastruktur.

Quelle: pusch

WEB-HINWEISE

Londons Verkehrspolitik in der Innenstadt erfolgreich

Allen Unkenrufen beim Start der City-Maut zum Trotz: London hat den früher allgegenwärtigen Dauerstau in den Griff bekommen. Die Zahl der Staus ging um ein Drittel zurück, viele Londonerinnen sind auf andere Verkehrsmittel umgestiegen, die Zahl der Velofahrten hat um ein Drittel zugenommen. Jetzt interessieren sich weitere Grossstädte für die Erfahrungen Londons. Der Bericht «Congestion Charing: Six Months On» ist abrufbar unter www.tfl.gov.uk/tfl/cc_intro.html

Quelle: *ecos*

Abfallunterricht: positiv evaluiert

In einer sozialwissenschaftlichen Semesterarbeit der ETH Zürich wurde der Abfallunterricht im Kanton Zürich detailliert unter die Lupe genommen. Neben dem kurzfristigen Wissenszuwachs über Abfall und Recycling zeigte sich insbesondere, dass Klassen mit Abfallunterricht tendenziell umweltfreundlicher eingestellt sind. Erfreulich ist auch, dass sowohl die grosse Mehrheit der Schülerinnen wie der Lehrer den Abfallunterricht als interessant, verständlich, wichtig und lehrreich beurteilen.

www.abfallunterricht.ch.

Quelle: *pusch*

Bildung über die Lebenszeit

Auf der Website www.nachhaltigkeit.at bietet das österreichische Forum Umweltbildung einen Überblick zur aktuellen Diskussion über die Bildung zur nachhaltigen Entwicklung mit Fakten, Hintergründen und Links. Es kommen Experten, wie Gerhard de Haan (D), Franz Rauch (A) und Christine Künzli (CH) u. a. zu Wort.

Kindergärten in die Natur?

In einer Lizenziatsarbeit am Institut für Psychologie der Universität Fribourg untersuchte Sarah Kiener, ob das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern fördert. Nachzulesen unter:

www.waldkindergarten.ch.

Umweltdaten

www.ecoGIS.ch ist ein Werkzeug zur Darstellung und interaktiven Abfrage von Umweltdaten des BUWAL. Schauen Sie mal rein.

Nachhaltige Gesundheit

Unter www.apug.ch stellt die APUG den Aktionsplan Umwelt und Gesundheit vor.

Monet – Nachhaltigkeits-Indikatoren

Das Indikatorensystem MONET ist ein Produkt des Bundesamts für Statistik (BFS), Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE).

Die Indikatoren im Internet ermöglichen unter www.monet.admin.ch eine Gesamtsicht der nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz: Grafiken und Tabellen geben Auskunft über die aktuelle Situation und die Veränderungen in den letzten Jahren. Begleittexte erläutern die Bedeutung des Indikators für die nachhaltige Entwicklung und kommentieren dessen Verlauf. Hintergrundinformationen zur Methodik, Definitionen und Quellen liefern vertiefte Kenntnisse.

Nie mehr Karton- oder Sperrgutsammlung vergessen

Mit einem E-Mail- und SMS-Service erhalten Privatpersonen auf Wunsch direkt die aktuellsten Entsorgungsdaten ihrer Wohngemeinde zugestellt – sofern diese den kostenpflichtigen Service abonniert hat. Abfallinfo Schweiz macht's möglich. Für eine kleine Gemeinde von bis zu 5000 Einwohnern kostet der E-Mail-Dienst 250 Franken pro Jahr. Der SMS-Service wird zusätzlich verrechnet.

www.abfall.ch

Umweltrecht

Hier finden Sie sämtliche archivierten Beiträge des BUWAL zu Fragen des Umweltrechts: rechtbuwal.instanthost.ch

Fantasievolle Abfallvermeidung

Mit dem «Scarabeo 2004», dem ersten Abfall Jugend Award Europas, sollen die besten Projekte europäischer Jugendlicher zu Abfallvermeidung und Abfalltrennung ausgezeichnet werden. Mit die-

ser Initiative soll nicht nur das Bewusstsein der Jugendlichen für die gemeinsame Umwelt gestärkt werden, sondern sollen auch fantasievolle Ideen zur Abfallvermeidung und Abfallreduktion entstehen: www.scarabeo2004.net.

Umwelt im Klassenzimmer

Die Erklärung von Bern (EvB), Greenpeace und WWF bieten Schulbesuche an. Speziell dafür ausgebildete ehrenamtliche Leute besuchen Schulklassen, um mit ihnen ein developmentspolitisches oder ein Umweltthema zu behandeln, Ideen zu Entwicklungs- oder Umweltprojekten zu entwerfen oder die Arbeit ihrer Organisation bekannt zu machen: www.schulbesuch.ch.

Igel und Umwelt

Auf der Website des Igelzentrums Zürich www.izz.ch finden Sie viel spannendes um das stachelige Tier: Informationen zum Igel- und Naturlehrpfad, nächtlichen Igelexkursionen, Igel-Spieltagen für Kinder und Erwachsene, Igelferienprogramme usw. Sie können eine Tierpatenschaft für einen oder mehrere Igel übernehmen. Ausserdem können Sie eine Schulführung, einen Vortrag oder eine Gartenberatung buchen. Telefon 01 361 02 03, info@izz.ch.

In welcher Zürcher Gemeinde...

... hat es am meisten Kinder? Wo am meisten Baulandreserven? Welche Gemeinde ist am meisten gewachsen? Für Zahlenbegeisterte ist die Internetseite des statistischen Amtes www.statistik.zh.ch eine wahre Fundgrube. Es gibt unzählige Zahlenreihen zu den 171 Gemeinden, den Bezirken oder Regionen des Kantons Zürich, nationale und internationale Vergleiche. Das erlaubt raffinierte Spielereien und eindruckliche Erkenntnisse.